



Fachwerk als Schulthema: Prof. Manfred Gerner (Mitte) erläuterte den Pädagogen an einem Modell, was Fachwerk als Unterrichtsthema alles bietet. Mit dabei Erster Stadtrat Friedhelm Meyer (Vierter von rechts) und der neue Mündener Ortsheimatpfleger Martin Czichelski (Zweiter von rechts).
 FOTO: TILL

Fachwerk macht Schule

Jugendliche sollen für historische Bauten begeistert werden

Von Herbert Till

HANN. MÜNDEN. Wie sollen junge Leute das Fachwerk als städtebauliches Erbe künftig bewahren, wenn ihnen die historische und kulturelle Bedeutung gar nicht bewusst ist? Eine Frage, auf die die Arbeitsgemeinschaft Historische Fachwerkstädte vor zwei Jahren eine Antwort fand: „Wir müssen das Fachwerk in die Schulen bringen.“ heißt die Lösung für den Architekten und Fachwerkspezialisten Prof. Manfred Gerner.

Die Idee hat sich seitdem zu einem Selbstläufer entwickelt. Nun steht ein weiterer Schritt bevor. Vier Mitgliedsstädte, nämlich Melsungen, Wetzlar, Celle und Hann. Münden, wurden dazu ausserkoren, das Thema Fachwerk in die Lehrpläne der Schulen einzubauen.

Wie aber stellt sich Gerner, der auch geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft ist, das vor?

Näheres erläuterte er am Montag in einem ersten Informationsgespräch den Pädagogen von Schulen und Bildungsträgern im Haus der Sozialen Dienste.

Es müssten keine Lehrpläne über den Haufen geworfen oder zusätzliche Unterrichtsstunden eingebaut werden, schilderte er. Das Baugefüge Fachwerk, insbesondere mit

Anknüpfungspunkte gibt es in meisten Schulen

den Identifikationsmöglichkeiten am Wohn- und Schulort - sei ein idealer Lehr- und Lerngegenstand. Und das sowohl in den Bereichen Kunst und Kultur, Heimat und Umwelt als auch in Physik, Mathematik, Technik, Wirtschaft und Biologie.

Durch das tägliche Erleben von Fachwerk hätten Schüler bereits eine Beziehung zum Fachwerk, die vielfältig genutzt werden könne. Zudem bestünden bereits eine Reihe

von Anknüpfungspunkten, wie die Stadtrallye an Grundschulen. Man fange also nicht bei Null an.

Um den Pädagogen fundiertes Wissen an die Hand zu geben, will Gerner nach den Sommerferien nach Münden kommen, um sie in einem ganztägigen Seminar in Theo-

rie und Praxis zu schulen.

Mit der Resonanz dieser Veranstaltung war Erster Stadtrat Friedhelm Meyer zufrieden. „Der Funke ist übergesprungen“, zeigte er sich überzeugt. Denn quer durch alle Schulformen sei Zustimmung zu diesem Projekt signalisiert worden.

Hintergrund

Fachwerk-Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Fachwerkstädte e.V. (ARGE) versteht sich als Lobby für das Fachwerk und Serviceeinrichtung für die Mitgliedsstädte. Ihr gehören rund 150 Städte und Gemeinden an - von der Nordsee bis zum Bodensee.

1975, im Europäischen Jahr des Denkmalschutzes, wurde die ARGE von 50 Städten gegründet. Nach der Wiedervereinigung traten

Fachwerkstädte aus den neuen Bundesländern bei.

Zu den Aufgaben der ARGE gehören der Erfahrungsaustausch und die Beratung, wie Fachwerk erhalten werden kann.

Eingebunden dabei ist die Fortbildung des Handwerks, Vertiefung des Bewusstseins für das Fachwerk und Initiativen zu finanziellen und steuerlichen Fördermöglichkeiten. (Till)

Mathe lernen mit alten Eichenbalken

Wie wirken Kräfte auf eine Konstruktion ein? Wie werden diese abgeleitet? Wo zeigen sich Schwachpunkte und wie lassen sich diese beheben? Antworten auf solche physikalischen Fragen kann nach Einschätzung von Prof.

Manfred Gerner das Fachwerk liefern.

Auch die Anwendung der Dreieckssätze bei einer Konstruktion oder die Berechnung der Höhen und Neigungen im Dachbereich ließen sich im Mathematikunterricht an ei-

nem Fachwerkmodell plastisch darstellen.

Im kreativen Gestalten könnten seiner Ansicht nach Schmuckformen des Fachwerks aufgegriffen werden.

Die Entstehungszeit verschiedener Häuser und die In-

schriften in den Balken ließen sich im Heimatkundeunterricht aufarbeiten. In Biologie könnte Holz als nachwachsender Rohstoff behandelt werden und in Technik beispielsweise das Lesen einer Bauzeichnung. (Till)